

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Das Privilegierte Ordentliche und Vermehrte Dreßdnische Gesang-Buch

Marperger, Bernhard Walter

Dreßden, 1726

VD18 13184466

### VI. Auf das Fest Mariä Verkündigung.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206129

## VI. Auf das Fest Mariä Verkündigung.

77. Johann Kist.

Mel. Herr Gott, nun sey ic.

**S**etzt uns mit Ernst betrachten den Grund der Seeligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreit von Sünden, Tod und Höl-  
len, der sterbend auch zu fällen den Satan war bereit.

2. Der Jesus war genennet, als er empfangen ist, der wird von uns bekennet, daß er sey Jesus Christ, der uns macht frey von Sünden, und läßt die Seel empfinden viel Trost zu ieder Frist.

3. Es sollte Christus heißen der Heyland aller Welt, und Satans Reich zerreißen bald, als ein tapffrer Held, das Höllen-Schloß zerstöhen, dadurch den Himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es sollte Jesus wehren der Sünd und Missethat, Gerechtigkeit bescheren, und, als des Vaters Rath, im Sieg den Tod verschlingen, auch alles wieder bringen, was man verlohren hat.

5. Von Gott ist ihm gegeben der Scepter in die Hand, sein Königreich darneben, daß er in solchem Stand uns geistlich soll regieren, und durch sein Leiden führen ins wahre Freuden-Land.

6. Er ist von Gott erkohren zum hohen Priesterthum; Er

selbst hat ihm geschworen, daß er mit großem Ruhm ein solches Amt bedienen und ewiglich soll grünen, als Carons schönste Blum.

7. Er wird auch Herr genennet, dem alles unterthan: Wodurch man frey bekennet, daß er ohn eiteln Wahn auch Gott sey nach dem Wesen, durch den wir bloß genesen in dieser Unglücks-Bahn.

8. Muß doch die Schrift bezeugen, daß er Jehovah heist, dem alle Knie sich beugen, den alle Welt hochpreist, ja dem von allen Zungen wird Ehr und Danck gesungen, so weit die Sonne reist.

9. Sein Stuhl muß ewig dauern, sein Scepter stehet fest sammt Sions starken Mauern; Er ist aufs allerbest mit Freuden-Wein gezieret, hoch ist er aufgeführt, der nicht sein Volk verläßt.

10. Ist Gott nun offenbaret im Fleisch, so glauben wir, daß der, so uns bewahret und segnet für und für, sey Gott und Mensch zu nennen. Es läßt sich nicht trennen der Gott und Mensch allhier.

11. Durch Jesus ist bereitet die ganze Welt, er hat den Himmel ausgebreitet, es ist durch seinen Rath der Engel Heer erschaffen,

sch  
W  
tha  
i  
die  
ein  
Wü  
Die  
füh  
sich  
13  
ten,  
Der  
ja d  
gege  
sem  
Lohn  
?  
D  
ung  
alls  
und  
G  
ver  
nunf  
San  
2.  
G  
selbst  
Fleis  
Gut  
Orde  
vater  
ben d  
den-  
ben.  
M

schaffen, ein Heer, das ohne Waffen oft grosse Wunder that.

12. Er, Iesus, kan erwecken die Todten kräftiglich, er weiß ein Ziel zu stecken dem starcken Wüterich; er prüfet Herg und Nieren, will in den Himmel führen, die selbst verläugnen sich.

13. Laßt uns zusatmen treten, des allerhöchsten Sohn in Demuth anzubeten, denn ihm ist ja die Cron der Ehr und Macht gegeben. Sieh, Herr, nach diesem Leben auch uns den Gnadenlohn!

78. D. Joh. Olearius.

Mel. O Herr Gott ze.

**O** Wunder groß! Marien Schooß hat hent das Heyl umgeben, den grossen Held, der alls erhält, der Menschen Trost und Leben. O Wunder-Freud! Gott selbst wird hent ein wahrer Mensch empfangen. Ver-nunft, Verstand muß Gottes Hand ergeben sich gefangen.

2. Nun bin ich sein, mein Gott ist mein, mein Gott ist selbst Mensch worden, mein Fleisch und Blut, mein höchstes Gut schenkt mir des Himmels Orden. Gott Lob! der mich so väterlich erquicket, der mir gegeben durch seinen Sohn den Gnaden-Thron, daß ich kan ewig leben.

79. Mich. Weiss.

**A**ls der gütige Gott vollen-den wolt sein Wort, sandt er

einn Engel schnell des Namens Gabriel, ins Galiläisch Land.

2. In die Stadt Nazareth, da er ein Jungfrau hält, die Maria genannt, Joseph nie hat erkannt, dem sie vertrauet war.

3. Als der Bot für sie kam, fieng er mit Freuden an, und macht ihr offenbahr, was ihm befohlen war, sprechend freundlich zu ihr:

4. Sey gegrüßt! Holdselig! Gott der Herr allmächtig ist mit dir allezeit, o du gebenedeyt unter allen Frauen!

5. Als die Jungfrau erhörte so wunderliche Wort, ward sie bald Traurens voll, und bedachte sich gar wohl, was sie drauff sagen solt.

6. Er sprach: Ey sey getrost! denn Gott hat zu dir Lust, und du wirst empfangen und gebähren einn Sohn, und den nennen Iesum.

7. Maria antwortt ihm: Ist doch mein Herg und Sinn auf keinen Mann gewandt, ist mir auch unbekannt, wie solches solt ergehn.

8. Der Engel sprach zu ihr: Der heilige Geist mit dir wird so groß Wunder thun, und du wirst Gottes Sohn unverrückt umfangen.

9. Maria glaubet ihm, und sprach: wohlan, ich bin willig des Herren Magd, er thu, wie du gesagt, mit mir, was ihm behagt.

10. Bald wirkte Gottes Kraft

D 2

Kraft

Kraft in ihrer Jungfrauschafft, und sie empfing zu hand Christum den Welt-Heyland, und der Engel verschwand.

11. Preis, Lob und Herrlichkeit, Dancksagung und Klarheit, sey dir in Ewigkeit, o Herre Jesu Christ, der du Mensch worden bist.

12. O komm durch deine Güte auch in unser Gemüth, und verleih Heiligkeit in der Theilhaftigkeit deiner Gerechtigkeit.

13. Versüg uns mit dir, auf daß wir dich loben mögen für und für.

80. Mich. Weils.

Mel. Erhalt uns, Her, bey ic.

**I**n Adam her so lange Zeit war unser Fleisch vermaledeyt, Seel und Geist biß in Tod verwundet, am ganzen Menschen nichts gesund.

2. Uns hatt umfassen grosse Noth, über uns herrschte Sünd und Tod, wir suncken in der Höl-  
len Grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. Gott sah auf aller Menschen Statt nach einem, der seinn Willen that, er suchte ein Mann nach seinem Muth, fand aber nichts als Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit hatten sie in Adam verlohren, aus welchem sie waren gebohren.

5. Als er solch groß Siechthum erkannt, und seinen Arzt noch Helfer fand, dachte er an

seine grosse Lieb und wie sein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Arzt und Heyland sey, sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur einm Eyd dem Abraham, auch dem David aus seinem Stamm, verbieth ihm zu geben den Sohn, und durch ihn der Welt Hülffe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitere aus durch ihren Mund, davon König und fromme Leut sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr Herz begehrt, des leiblich nicht wurden gewährt, doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie solten werden erlost.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeyt, laß er ihm eine Jungfrau aus, einm Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der würckt er mit seiner Krafft, schuff vom Blut ihrer Jungfrauschafft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit findt.

12. O Christe, benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, sey unser Heyl, Trost und Artney.

81. Pet. Hagius. Luc. I. v. 26. 38.

Mel. Was mein Gott will ic.

**V**er dich, du werthe Christenheit, diß ist der Tag des Herren,

ren, der Anfang unsrer Seligkeit, den Gott zu seinen Ehren nach seinem Rath erwehlet hat, o Gott, laß wohl gelingen! Hilf uns mit Fleiß zu deinem Preis ein fröhliches Lied zu singen.

2. Gott ist gerecht in seinem Wort, was er einmahl zusaget, das ist gewiß an allem Ort, ob schon die Welt verzaget: Heut Gottes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget, o Wunder groß! Marien Schooß den grossen Gast empfänger.

3. Sie hört vom Engel Gabriel: sie soll Jesum gebähren, der ganzen Welt Immanuel, den mächtig grossen Herren, das Jungfraulein, so keusch und rein, erschrock ob den Geschichten, doch glaubt dem Wort, wie sie gehört, Gott würd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnadenreichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, o Gott, von Ewigkeit, bist unser Bruder worden, wir bitten dich demüthiglich, lehr uns deinem Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himelreich das Wunderwerk anschauen.

82. Lic. J. Peißker.

Mel. Du schönes Welt-Geb. 12.

**S**iehe, liebste Seele! siehe! die du Jesu Freundin bist, siehe, was vor neues blühe: Eine Jungfrau schwanger ist; sie wird einen Sohn gebähren, der allein kan Heil gewähren. Sie-

he! wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit!

2. Fragst du, wie sie werden nennen ihren Sohn? Immanuel. Lerne du ihn recht erkennen, der sich giebt vor unsre Seel. Er laßt Gott mit uns sich heißen, ihn als Gott und Mensch zu preisen. Siehe! wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit.

3. Drum laß alle Feinde toben, die sich widersetzen dir, du kanst deinen König loben, der dich schücket für und für. Er regiert an allen Enden, alles steht in seinen Händen. Siehe, wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit.

4. Was hält er vor eine Weise hier in diesem Jammer-Zelt? Butter, Honig ist die Speise, die für andern ihm gefällt; daß er zu verwerffen wisse Böses, und das Gute küsse. Siehe, wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit.

5. Nun, du werthgeschätzte Seele, denk an deinen Ehren-Stand, wer sich ietzt mit dir vermähle, du bist Jesu selbst verwandt. Er will dich mit Himmels-Schätzen als dein Bräutigam ergötzen. Siehe, wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit.

6. O der grossen Herrlichkeiten, die dein Heyland dir verspricht! auf! du sollt dein Lob ausbreiten, er bleibt deines Lebens Licht. Wohl dir! weil dein

D 3

Jesus